

# dokument

Luzern, 16.02.2016. Medienorientierung der ZHB

## Prag – Luzern – Engelberg

### Illustrierte Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts in der Zentral- & Hochschulbibliothek Luzern. Präsentiert vom 23. Februar bis 2. April 2016.

Zu den unvergleichlichen Schätzen der Bibliotheken zählen Handschriften, die von einer längst vergangenen Zeit berichten. Geheimnisvoll und faszinierend. Die ZHB Luzern bewahrt 2700 Handschriften, womit die Sammlung zu den zehn grössten der Schweiz gehört. Jetzt öffnet die ZHB ihre Schatzkammer und macht insgesamt 17 aussergewöhnliche Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts in einem speziell für diesen Anlass entworfenen Kabinett zugänglich.

#### **Die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern bewahrt eine reiche Sammlung an Handschriften und alten Drucken**

In den letzten Jahren vor der Erfindung des Buchdrucks entwickelt sich die Buchproduktion in erstaunlichem Masse. Bücher dienten der Bildung, Wissensspeicherung, Erbauung und Unterhaltung – und sie symbolisieren Status und Macht, insbesondere dann, wenn es sich um kostbar illustrierte und illuminierte Handschriften oder Frühdrucke handelt. Mit einer Serie von Ausstellungen, die zwischen September 2015 und April 2016 stattfinden, wird nun die Buchmalerei Mitteleuropas im Zeitalter Gutenbergs in einer noch nie dagewesenen Fülle ausgebreitet und untersucht. Zehn Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der Schweiz präsentieren diese Handschriften in Einzelausstellungen. Eine dieser Bibliotheken – die einzige der Schweiz – ist die Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, die über eine reiche Sammlung an Handschriften und alten Drucken verfügt. Für die Wissenschaft stellen diese Werke unersetzliche Objekte der Forschung dar. Die Bewunderung des Publikums gilt aber vor allem dem kunstvoll illustrierten und illuminierten Werken.

#### **In einer aussergewöhnlichen Ausstellungssituation zeigt die ZHB 17 wertvolle, illustrierte und illuminierte Handschriften, die zwischen 1401 und 1583 in Mitteleuropa entstanden sind**

Auch die 1513 vollendete Schweizer Bilderchronik des Luzerners Diebold Schilling gehört in dieses Ensemble. Obwohl die Entstehungszusammenhänge und Schicksale der Handschriften kaum unterschiedlicher sein könnten – sie stammen u. a. aus Prag, Engelberg und Luzern – ist ihnen dennoch etwas gemein. Alle gehörten zu Luzerner Sammlungen, bevor sie auf unterschiedlichen Wegen in die Handschriftensammlung der ZHB Luzern gelangten. Mit der Ausstellung macht die Zentral- und Hochschulbibliothek nun einem breiten Publikum zugänglich, was für gewöhnlich aus konservatorischen Gründen verborgen bleibt.

#### **Was bedingt das Besondere dieser Exponate?**

- Die besondere Faszination mittelalterlicher Handschriften wirkt seit jeher auf die Forschung wie auf das breite Publikum. Sie erhalten das Wissen vorangegangener Epochen, während sie andererseits das Wissen ihrer

Entstehungszeit in die Zukunft transportieren. Zugleich zeigt sich in der Buchmalerei die Kunst und Kunstfertigkeit der Zeit unmittelbar und direkt.

- Die besondere Schönheit der Handschriften erschliesst sich auf den ersten Blick, auch jenen Betrachtern, die sich den Objekten ohne Fachkenntnisse nähern: die Feinheit und Ebenmässigkeit der Schrift, die Buchmalerei, die Details und die gesamte Komposition, das Leuchten der Farben, die subtile Gestaltung einer jeden Seite und schliesslich der erstaunlich gut erhaltene Zustand, der sich nur der sachgemässen Bewahrung durch die Bibliotheken verdankt.

- Der besondere Wert, sowohl in symbolischer als auch in materieller Hinsicht.

- Besonders gut erschlossen. Die illustrierten und illuminierten Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts waren Gegenstand einer inzwischen abgeschlossenen Forschungsarbeit der ZHB Luzern. Zur Ausstellung erscheint ein reich illustrierter Katalog von lic. phil. Peter Kamber, Leiter der ZHB Sondersammlung, der eine allgemein zugängliche Beschreibung und Analyse liefert. Erst jetzt lässt sich die eigentliche Bedeutung dieser Handschriften schlüssig nachvollziehen.

- Besonders schützenswerte Exponate, die spezieller konservatorischer Bedingungen bedürfen. Dank der besonderen Pflege haben diese Handschriften die vergangenen Jahrhunderte gut überstanden. Die ZHB engagiert sich dafür, dass diese ausserordentlichen Objekte auch für künftige Generationen erhalten bleiben. Daher bleiben besonders empfindliche Materialien für gewöhnlich unter Verschluss. Die gegenwärtige reguläre Ausstellungssituation der ZHB verunmöglicht die Ausstellung von Handschriften oder anderen besonders sensiblen Materialien. Erst nach der Sanierung und dem Umbau der ZHB – voraussichtlich 2018 – verfügt die Sondersammlung über eigene Ausstellungsräume mit angemessenen Licht- und Klimaverhältnissen. Für die Sonderausstellung der illustrierten und illuminierten mittelalterlichen Handschriften wurde ein Ausstellungskabinett kreiert, das der Empfindlichkeit der wertvollen Objekte Rechnung trägt und dem Publikum dennoch ermöglicht, diese Wunder der Buchkunst aus nächster Nähe zu betrachten.

#### **Detailinformationen zur Ausstellung:** [www.zhbluzern.ch](http://www.zhbluzern.ch)

- Die Ausstellung am ZHB-Standort Sempacherstrasse ist zu den üblichen Bibliotheksöffnungszeiten frei zugänglich. Sie dauert bis einschl. 2.4.2016. Die Vernissage findet am Dienstag, 23.2.2016, 19:00 statt.
- In speziellen Führungen vermitteln Fachleute der ZHB Sondersammlung Wissen über die geheimnisvolle Welt der Bilderhandschrift. Info (link auf [sosa@zhbluzern.ch](mailto:sosa@zhbluzern.ch)) Telefon: 041 228 53 18.
- Der Katalog zur Ausstellung «Prag – Luzern – Engelberg. Illustrierte Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts aus Mitteleuropa.» ist in der ZHB Luzern, Standort Sempacherstrasse erhältlich. Reich illustriert, 64 S. FR. 20.00.
- Ausstellungsbau: Entwurf: Anna Kanai und Julia Spirig, HSLU – Technik & Architektur. Ausführung: Gratschi Jud, Anna Kanai, Julia Spirig.

#### **Ansprechpartner/innen**

- Peter Kamber, lic. phil. Leiter der ZHB Sondersammlung. [peter.kamber@zhbluzern.ch](mailto:peter.kamber@zhbluzern.ch).  
Tel. 041 228 53 18
- Dr. Ina Brueckel, Beauftragte für Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit. [ina.brueckel@zhbluzern.ch](mailto:ina.brueckel@zhbluzern.ch).  
Tel. 041 228 53 16

#### **Bildlegende**

- Stundenbuch für das Bistum Bamberg. Handschrift Pergament. 279 Blatt, 14.5 x 11 cm. Paris, Ende 15. Jahrhundert. Weitere Bilder, auch in grösserer Auflösung auf Anfrage.

